

# Inhaltsverzeichnis

<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>XIII</b>
<b>Vorbemerkung</b>	<b>1</b>
<b>Die Bedeutung der ZPO-Reform</b>	<b>7</b>
<b>Erster Teil: Die Klageerhebung</b>	<b>11</b>
I. Taktische Überlegungen	11
1) EntschlieÙung zur Klageerhebung	11
a) Vorüberlegungen	11
(1) Beratung des Mandanten	11
(2) SicherungsmaÙnahmen	17
b) Schlichtungsverfahren	19
c) Antrag auf Prozesskostenhilfe	22
d) Musterprozess	24
2) Wahl des Gerichtsstands	26
a) Wahlrecht	26
b) Gesichtspunkte für die Wahl	27
3) Erhebung einer Teilklage	29
a) Chancen und Risiken	29
b) Teilklage mit bedingter Klageerweiterung	33
c) AbwehrmaÙnahmen des Gegners	34
4) ZweckmäÙige Auswahl des Beklagten	37
5) Verbesserung der Beweissituation	39
a) Erlangung von Zeugen	40
(1) Forderungsabtretung	40
(2) Gewillkürte Prozessstandschaft	44
(3) Auswechseln des vertretungsberechtigten Organs	45
b) Ausschaltung von Zeugen	46
(1) Mitverklagen	46
(2) Besonderheiten	47
II. Besondere Verfahrensarten	48
1) Mahnverfahren	49
a) Allgemeines	49
b) Verjährungshemmung	49
c) Risiko: Unzureichende Individualisierung	52
d) Weitere Nachteile	55
2) Urkundenprozess	56
a) Voraussetzungen und Vorteile	56

	b) Reaktionsmöglichkeiten des Beklagten	59
	c) Nachverfahren	60
	d) Fazit	63
	3) Das Verfahren nach § 495a ZPO	63
	a) Voraussetzungen und Gefahren	64
	b) Beispiele abweichender Verfahrensgestaltung	66
	c) Antrag auf mündliche Verhandlung	69
III.	Die örtliche Zuständigkeit	71
	1) Vermeidung einer Klageabweisung	71
	2) Gerichtsstandsvereinbarungen	74
	a) Voraussetzungen	74
	b) Allgemeine Geschäftsbedingungen	75
	3) Rüge lose Einlassung des Beklagten	76
IV.	Die Klageschrift	78
	1) Schriftform	78
	a) Unterschrift	78
	b) Telefax	79
	c) Materiell-rechtliche Erklärungen	81
	2) Verjährungshemmung	83
	3) Die richtige Partei und ihre Bezeichnung	85
	a) Allgemeine Bedeutung	85
	b) Parteiänderung	87
	c) Praxisrelevante Beispiele	89
	4) Anforderungen an den Sachvortrag	91
	a) Inhalt und Gestaltung	92
	b) Schlüssigkeit	95
	(1) Allgemeines	95
	(2) Typische Beispiele	98
	c) Substantiierung	100
	d) Rechtsausführungen	105
	e) Bezugnahmen	109
V.	Sachgerechte Klageanträge	112
	1) Allgemeines	112
	2) Antrag zur Kammerzuständigkeit beim Landgericht	115
	3) Zug-um-Zug-Leistung	116
	4) Unbezifferter Zahlungsantrag	117
	a) Zulässigkeit	117
	b) Bedeutung des Mindestbetrags	119
	5) Unterlassungs- und Beseitigungsklagen	121
	6) Stufenklage	122
	7) Feststellungsklage	125
	a) Voraussetzungen	125
	b) Haftpflichtprozess	127
	8) Klage auf künftige Leistung	128

VI.	Verhalten bei aussichtsloser Prozesslage	130
	1) Klagerücknahme	130
	2) Klageauswechslung	132
	a) Voraussetzungen	132
	b) Risiken und Kosten	134
VII.	Verhalten bei nachträglicher Erfüllung	135
	1) Nach Rechtshängigkeit	135
	a) Vollständige Erfüllung	135
	b) Teilweise Erfüllung	137
	2) Zwischen Anhängigkeit und Rechtshängigkeit	138
<b>Zweiter Teil: Die Verteidigung des Beklagten</b>		<b>143</b>
I.	Taktische Überlegungen	145
	1) Ausschaltung von Zeugen	145
	2) Verhalten bei aussichtsloser Prozesslage	146
	a) Versäumnisurteil	147
	b) Erfüllung	148
	c) Anerkenntnis	149
II.	Richtiges Bestreiten	152
	1) Allgemeines	152
	a) Typische Fehler	153
	b) Vermeidung eines Geständnisses	154
	2) Substantiiertes Bestreiten	155
	a) Grundsatz	155
	b) Sekundäre Darlegungslast	156
	3) Erklärung mit Nichtwissen	159
	4) Ausgewählte Einzelfälle	161
	a) Zugang	161
	b) Echtheit von Privaturkunden	162
	c) Aktivlegitimation	162
	d) Vertragsschluss durch Vertreter	163
	e) Erlöschenseinwand	163
III.	Geltendmachung von Gegenrechten	164
	1) Zurückbehaltungsrecht	165
	2) Aufrechnung	166
	3) Widerklage	168
	a) Erhebung	168
	b) Gründe für eine Widerklage	169
	c) Verhältnis zur Aufrechnung	170
IV.	Die Vermeidung der Präklusion	172
	1) Zurückweisung von verspätetem Vorbringen	173
	a) Voraussetzungen und Folgen	173
	(1) §§ 296a, 296 ZPO	173
	(2) Wirksame Fristsetzung	177

(3) Verzögerung des Rechtsstreits	178
(4) Früher erster Termin	179
b) Präventive Maßnahmen	180
(1) Antrag auf Fristverlängerung	180
(2) Antrag auf Terminsverlegung	182
(3) Antrag auf vorbereitende Maßnahmen	183
(4) Verspätung entschuldigen	184
(5) Zeugen stellen	185
2) Fluchtmöglichkeiten	186
a) Flucht in die Säumnis	186
b) Flucht in die Berufung	189
(1) Zurückgewiesener Vortrag	189
(2) Neues Vorbringen	190
(3) Taktische Hinweise	191
c) Flucht in die Widerklage	193
d) Sonstige Möglichkeiten	195
<b>Dritter Teil: Die Streitverkündung</b>	199
I. Die Interventionswirkung	199
1) Reichweite	199
2) Voraussetzungen	201
3) Beseitigung der Bindungswirkung	202
II. Voraussetzungen	203
1) Streitverkündungsschriftsatz	203
2) Streitverkündungsgrund	204
III. Reaktion des Dritten	206
1) Er bleibt untätig oder lehnt den Beitritt ab	207
2) Er tritt dem Verkünder bei	207
3) Er tritt dem Gegner bei	208
IV. Risiken	208
1) Risiko des Streitverkünders	208
2) Risiko des Beitritts	209
<b>Vierter Teil: Die Wiedereinsetzung</b>	211
I. Voraussetzungen	212
1) Zulässigkeit	212
2) Begründetheit	214
3) Glaubhaftmachung	215
4) Fristenberechnung	217
II. Typische Verhinderungsfälle	220
1) Büropersonal und Büroorganisation	220
a) Allgemeine Anforderungen	221
b) Fristenkontrolle	222
2) Briefbeförderung	223

3) Telefax	224
a) Richtige Telefaxnummer	224
b) Übermittlungsstörungen	225
c) Bedeutung des Sendeberichts	227
4) Fehlende Kenntniss	227
a) Beispiele	228
b) Wirksame Zustellung	229
<b>Fünfter Teil: Die mündliche Verhandlung</b>	<b>233</b>
I. Chancen und Risiken	233
II. Die Güteverhandlung	237
1) Voraussetzungen	237
2) Ablauf des Güetermins	238
3) Taktische Hinweise	240
III. Teilnahme des Mandanten	242
1) Zweckmäßigkeit der Teilnahme	242
2) Anordnung des persönlichen Erscheinens	244
3) Parteienanhörung	246
IV. Die Antragstellung	248
1) Form und Bedeutung	248
2) Antrag auf Terminsverlegung	250
a) Vermeidung eines Versäumnisurteils	251
b) Erhebliche Gründe	252
V. Kontrolle der Protokollierung	254
1) Beweiskraft des Protokolls und des Tatbestands	254
2) Protokollierungsantrag	257
VI. Der Schriftsatznachlass	259
1) Voraussetzungen und Folgen	259
2) Verhältnis zu § 296 ZPO	261
VII. Die richterliche Hinweispflicht	263
1) Umfang und Bedeutung	263
a) Die Neufassung des § 139 ZPO	263
b) Anspruch auf Schriftsatznachlass	266
2) Rechtsfolgen bei Verletzung	268
3) Sonderfälle	271
a) Anwaltlich vertretene Partei	271
b) Hinweis durch Gegner	272
c) Substanzloses Vorbringen	274
4) Praxisrelevante Beispiele	274
VIII. Befangenheitsanträge	276
1) Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit	276
a) Taktische Überlegungen	276
b) Richtige Antragstellung und Rechtsmittel	279
c) Praktische Ratschläge	281

	2) Ausgewählte Befangenheitsgründe	282
IX.	Der Prozessvergleich	285
	1) Vergleichsstrategie	285
	2) Grundlagen eines Vergleichsabschlusses	288
	a) Der widerrufliche Vergleich	288
	b) Inhalt und Formulierung	290
	c) Kostenregelung	295
	d) Protokollierung	297
	e) Schriftlicher Vergleich	299
	3) Vor- und Nachteile	300
	a) Vorteile	300
	b) Nachteile und Gefahren	301
	<b>Sechster Teil: Die Beweisaufnahme</b>	303
I.	Die Beweislast	304
	1) Die Beweislastverteilung	304
	a) Grundregel	304
	b) Sonderfälle	306
	c) Beweisvereitelung	307
	2) Anscheinsbeweis	309
	a) Wesen und Voraussetzungen	309
	b) Beispiele	311
	3) Einzelfälle	313
	a) Zugang	313
	(1) Schreiben mit einfacher Post	313
	(2) Einschreiben	314
	(3) Telefax	317
	(4) E-Mail	318
	(5) Förmliche Zustellung	320
	b) Stellvertretung	320
	c) Schenkungseinwand	321
	d) Werkvertrag	322
	e) Mängelanzeige im Reiserecht	324
II.	Wirksame Beweisanträge	325
	1) Inhaltliche Anforderungen	325
	2) Tauglichkeit von Zeugen	328
	3) Taktische Hinweise	331
III.	Beweismittel	333
	1) Zeugen	333
	a) Die Benennung der Zeugen	333
	b) Schriftliche Aussagen	335
	c) Die Zeugenvernehmung	336
	(1) Video-Vernehmung	336
	(2) Ausübung des Fragerechts	338

(3) Unzulässige Fragen	344
(4) Verhalten nach der Beweisaufnahme	346
d) Protokollierung der Zeugenaussage	347
e) Verwertungsverbote	348
f) Zeugen im Ausland	350
(1) Ladung vor das Prozessgericht	351
(2) Schriftliche Befragung	352
(3) Vernehmung im Ausland	352
2) Sachverständigengutachten	353
a) Bedeutung in der Praxis	353
b) Entkräftung eines Gutachtens	356
(1) Prozessuale Möglichkeiten	356
(2) Bedeutung eines Privatgutachtens	359
c) Beweissicherungsgutachten	361
3) Urkunden	364
a) Beweisantritt	365
(1) Urkunde beim Beweisführer	365
(2) Urkunde beim Gegner oder bei Dritten	365
(3) Urkunden in anderen Akten	367
b) Beweiswirkung	370
c) Einzelfälle	373
(1) Vorprozessualer Schriftwechsel	373
(2) Stundenlohnzettel	374
(3) Reisemängelprotokoll	375
(4) Schuldbekennnis an der Unfallstelle	376
(5) Übergabeprotokoll	377
4) Parteivernehmung	378
a) Bedeutung	378
b) Vernehmung von Amts wegen	381
5) Augenschein	383
a) Bedeutung	383
b) Vorlage von Lichtbildern	384
(1) Beweiswirkung	384
(2) Verwertungsverbote	386
IV. Beweisrechtliche Verfahrensfehler	387
1) Bedeutung für die Berufung	387
a) Berufungsgrund	387
b) Notwendigkeit neuer Tatsachenfeststellung	388
2) Beispiele	389
<b>Siebter Teil: Neue Anfechtungsmöglichkeiten</b>	391
I. Abhilfeverfahren	391
1) Selbstkorrektur der ersten Instanz	392
a) Voraussetzungen	392

b) Rügeschrift	395
c) Entscheidung des Gerichts	397
2) Außerordentliche Rechtsmittel	398
a) Berufung und Beschwerde	398
b) Verfassungsbeschwerde	399
II. Zulassungsberufung	400
1) Zulassungsberufung	400
2) Vorprüfungsverfahren	402
<b>Achter Teil: Einstweilige Verfügung und Arrest</b>	<b>407</b>
I. Taktische Überlegungen	407
II. Voraussetzungen	409
1) Verfügungsanspruch	409
2) Verfügungsgrund	410
3) Arrestgrund	411
a) Dinglicher Arrest	411
b) Persönlicher Arrest	412
4) Glaubhaftmachung	412
III. Verfahrensablauf	413
1) Antragstellung	413
2) Entscheidung ohne mündliche Verhandlung	415
a) Voraussetzungen	415
b) Schutzschrift und Widerspruch	416
c) Besonderheiten	417
IV. Vollziehung	418
1) Fristen	418
2) Einstweilige Verfügung	420
3) Arrest	421
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>423</b>